



LVR-Industriemuseum



Pressespiegel

August 2025

Rückführung Dampfloks

Imposante Dampfloks der Baureihe 50 zurück in der
Zinkfabrik Altenberg

Dampflok schwebt spektakulär ins Museum

Nach mehr als sechs Jahren kehrt das schwarz-rote Schienenfahrzeug zurück in die Halle der Zinkfabrik Altenberg

Theresa Bienen

Die 80 Tonnen schwere Dampflok schwebt vor der Museumshalle der Zinkfabrik Altenberg. Zwei riesige Baukräne laden den Koloss mit Stahlseilen von einem Tieflader ab. In feinsten Millimeterarbeit muss das schwarz-rote Schienenfahrzeug um 90 Grad gedreht werden. Passgenau lassen die Arbeiter das schwere Ausstellungsstück auf die Schienen im Eingangsbereich der Halle herab. Nach etwas mehr als anderthalb Stunden hat die Lok ihren Platz im Oberhausener Museumsgebäude erreicht. Mit dem Applaus unzähliger Interessierter ist das Spektakel beendet.

2382 Tage ist es her, da verließ die historische Dampflok das Zentrum Altenberg Richtung Landschaftspark Nord in Duisburg. Weil das LVR-Industriemuseum Zinkfabrik Altenberg umfassend saniert wird, musste die Lok in der Nachbarstadt zwischengelagert werden. Nun kehrte sie am Donnerstag, 7. August 2025, spektakulär zurück.

Diesellok zog den 80-Tonner über Schienen nach Oberhausen

Das Ereignis wurde monatelang intensiv geplant und lockte am Donnerstag gegen 9 Uhr viele schaulustige Besucher mit Kameras und Smartphones auf das Gelände vom Zentrum Altenberg. Der Anblick einer schwebenden Dampflok ist eben etwas Besonderes. Bereits am Vortag wurde das Museumsstück aus ihrem Depot in Duisburg herausgezogen und auf das Schienennetz gesetzt.

Von dort aus zog eine Diesellok die Original-Lok aus dem Museumsbestand nach Oberhausen. „Theoretisch wäre die Lok auch fahrbereit“, sagt Holger Klein-Wiele, Museumsleiter der Zinkfabrik

Altenberg, über den Mehrtonner. Die Dampfmaschine selbst fahren zu lassen, sei aber schlicht zu aufwendig. Immerhin ist die erste Fahrt auch schon mehr als 80 Jahre her. 1942 ging es das erste Mal auf die Strecke.

Die Ankunft der Lok soll die finale Phase des millionenschweren Umbaus des LVR-Industriemuseums einläuten. „Mit der Ankunft der Lok sehen wir, dass es in Richtung Museumseröffnung geht. Es ist ein Meilenstein“, sagt der Leiter des LVR-Industriemuseums, Walter Hauser. Mehrere Eröffnungszeremonien mussten durch Probleme an der Baustelle und Lieferschwierigkeiten immer wieder nach hinten korrigiert werden. Das Frühjahr 2027 wird aktuell als Zeitraum für den großen Neustart genannt. Mehr als 35 Millionen Euro wird der Umbau am Ende kosten.

„Im Prinzip eröffnen wir ein komplett neues Museum“, erklärt Hauser. Das Museum sei den Leuten in der Umgebung zwar ein Begriff, doch das Konzept werde Hauser zufolge völlig neu gedacht. „Es wird kein Museum der Schwerindustrie mehr sein. In der kommenden Ausstellung werden wir den Menschen und seine damaligen Lebensumstände in den Vordergrund stellen.“ Dabei soll ein heutiger Bezug zu damaligen Berufen genommen werden. Auch aktuelle Themenbereiche wie Erneuerbare Energien und Künstliche Intelligenz sollen in der Halle Platz finden. Die Museumsleiter wollen die Inhalte vor allem für Familien mit Kindern interessant gestalten.

Tourismusbörse kommt im Frühjahr ins Zentrum Altenberg

Die imposante Dampflok hat in der kommenden Ausstellung einen be-

sonderen Symbolcharakter. Nach ihrer Rückkehr parkt das 25 Meter lange Originalstück an einer neuen Stelle – direkt im Eingangsbereich des Museums. Das riesige Gefährt wird künftig auch von außen sichtbar sein, denn die Lok wird rund 1,5 Meter durch eine gläserne Fassade hinausragen. Ähnlich wie durch eine Vitrine können Besucher das Ausstellungsstück dann auch von

Mit der Ankunft der Lok sehen wir, dass es in Richtung Museumseröffnung geht. Es ist ein Meilenstein.

Walter Hauser,

Leiter des LVR-Industriemuseums

außen bestaunen. Insgesamt sind in der alten Zinkfabrik rund 5000 Quadratmeter Platz. Auf einer Fläche von circa 2000 Quadratmetern wird die Dauerausstellung installiert werden. Weitere 500 Quadratmeter sollen mit einer Wechselschau bespielt werden. Die Kuratoren kündigen an, dass das Ausstellungshaus komplett barrierefrei sein wird.

Nach der erfolgreichen Ankunft der Lokomotive geht es nahtlos mit den Bauarbeiten weiter. Elektriker versorgen das Gebäude mit Kabeln, WC-Räume müssen gebaut werden. Bereits im April 2026 wird auf dem Gelände an der Hansastraße eine Tourismusmesse veranstaltet. Weil die große Museumshalle bekanntlich dann noch nicht fertig ist, wird die DZT, die Deutsche Zentrale für Tourismus, ihre Messe in den umliegenden Gebäuden auf dem Altenberg-Gelände abhalten. 500 Fachleute und Medienvertreter aus 35 Ländern werden erwartet.

Medium: NRZ / Seiten 1-2
Datum: 08.08.25



Ein ganz schöner Kraftakt. Die 80 Tonnen schwere Dampflokomotive steht wieder in der Zinkfabrik Altenberg.

ALEXANDRA ROTH/FUNK FOTO SERVICES



Holger Klein-Wiele, Museumsleiter der Zinkfabrik Altenberg (links), und Walter Hauser, Direktor des LVR-Industriemuseums. Die Ankunft der Lok bezeichnen sie als „Meilenstein“.

FRÖHLICH/FFS



Hier ist Millimeterarbeit erforderlich. In der Museumshalle wird die Lok auf Schienen gesetzt.

ALEXANDRA ROTH/FUNK FOTO SERVICES

Lok hing in der Luft

Oberhausen. Das 80 Tonnen schwere Schienenfahrzeug kehrte ins Rheinische Industriemuseum Zinkfabrik Altenberg zurück. Neueröffnung im Jahr 2027.

Von Bettina Jäger

Ja, sind wir denn hier bei Harry Potter? Die gigantische Dampflokomotive erinnerte ein bisschen an den Hogwarts-Express. Das 80 Tonnen schwere Schienenfahrzeug schwebte am Donnerstagmorgen in die Zinkfabrik Altenberg in Oberhausen, ein Standort des Rheinischen Industriemuseums.

Das war allerdings keine Zauberei, sondern eine technische Meisterleistung unter Leitung des Restaurators Ulrich Feldhaus. Zwei gelbe 140-Tonnen-Mobilkräne der Firma Bracht hoben die Lok zuerst von einem Tieflader. Das etwa 24 Meter lange Ungetüm schwebte in etwa zwei Metern Höhe an Stahlseilen, die auch 120 Tonnen hätten tragen können.

Genauigkeit war gefragt

Dann schwenkte das Team die Lok um 90 Grad und setzte sie vor dem künftigen Museumseingang ab. Ein Bagger schob sie vorsichtig auf die Schienen, die im Inneren des Gebäudes verlegt worden waren. Jede Menge Schaulustige fotografierten

und filmten die Aktion.

Nach dem gut zweistündigen Spektakel sagte Ulrich Feldhaus: „Jetzt bin ich entspannt.“ Immerhin waren an jeder Seite nur 30 bis 40 Zentimeter Platz bis zu den historischen Backsteinwänden gewesen. Warum passte alles so perfekt? „Wir haben eine Hilfsschnur gespannt“, sagte Feldhaus mit trockenem Humor. „Wie die alten Römer.“

Allerdings hätte er auch (Zitat) „bei 1000 Dingen, die hätten schiefgehen können“ jeweils einen Plan B gehabt. Seine Firma „Die Schmiede“ aus Duisburg hat nämlich Erfahrung in der Objektlogistik: Das Team hat schon ein Schiff und den gigantischen Duisburger „Lifesaver“-Brunnen von Niki de Saint Phalle transportiert.

Ein Meilenstein

Erleichtert zeigte sich auch Walter Hauser, der Direktor des Rheinischen Industriemuseums mit sieben Standorten. „Das ist ein entscheidender Meilenstein“, sagte er vor Ort. Denn das Museum Zinkfabrik Altenberg hinter dem Oberhausener Haupt-

bahnhof ist seit 2019 geschlossen und wird seitdem barrierefrei umgebaut und neu konzipiert.

Seit der Eröffnung 1997 hatte das Museum die Geschichte der Schwerindustrie erzählt – ein Thema, zu dem inzwischen auch andere Museen informieren. „Es soll bei uns künftig mehr um die Lebensumstände der Menschen gehen, nicht mehr um die reine Industriegeschichte“, betonte Holger Klein-Wiele, Leiter des Museumsstandortes. Kleidung soll ausgestellt und der Alltag geschildert werden. Die Eröffnung ist im Frühjahr 2027 vorgesehen.

Besonders interessant: Vor das geplante Foyer setzen die Handwerker schon in der kommenden Woche eine Art Glashaus. Die Dampflokomotive wird dann wieder halb hinausgezogen, sodass Besucher sie von außen gut sehen können. Damit löst das Team des Museums ein altes Problem: Der Eingang war bis 2019 viel zu unauffällig und auf dem großen Gelände schwer zu finden. Hauser und Klein-Wiele betonten: „Es wird ein komplett neues Museum sein.“

Zudem wird das Außengelände umgestaltet, ein neues Tor und eine Schmiede werden gebaut, alles verkleidet mit Zink. Das Design greift den „Belgischen Doppelgabel“ auf, der das Fabrikgebäude seit 1853 dominiert.

Auf Spielplatz gelandet

Aber ist dann wirklich alles neu? Nein, denn das Dampflokomotiv ist ein alter Bekannter. Die Lokomotive Nr. 2429 der Baureihe 50 der Kruppschen Lokomotiv- und Waggonfabrik war 1942 gebaut und nach 1,5 Millionen Betriebskilometern 1977 außer Dienst gestellt worden. Sie landete auf einem Spielplatz. 1989 kam sie schon einmal in die Zinkfabrik Altenberg.

Dann musste sie 2019 dem geplanten Umbau weichen, wurde für sechs Jahre in Duisburg eingelagert und kam nun per Schwertransport über Schiene und Straße wieder nach Oberhausen. So war es am Donnerstag eine triumphale Rückkehr, die allerdings auch einen mittleren fünfstelligen Betrag gekostet hat.

Medium: Ruhr Nachrichten / Seiten 3-4
Datum: 08.08.25



Die 80 Tonnen schwere Dampflokomotive hing an Kränen und musste vor dem Eingang des Museums Zinkfabrik Altenberg in Oberhausen abgesetzt werden. FOTO CARSTEN WALDEN



Alles klappte – da waren Walter Hauser (v.l.), Hans-Werner Stratmann als Vorsitzender des Fördervereins und Holger Klein-Wiele heilfroh. FOTO JÄGER



Das Museum mit den Giebeln bekommt einen passenden Vorbau aus Zink und Glas. BILD AVP-ARCHITEKTEN BERLIN

LVR-Industriemuseum Oberhausen bereitet seine Wiedereröffnung vor Lokomotive kommt per Luftfracht

Von Peter Noçon

OBERHAUSEN. Per Luftfracht kommen Eisenbahnen gewöhnlich nicht. Aber diesmal musste der 80 Tonnen schwere Koloss Dampflokomotive auf diese Weise angehoben werden, um wieder auf die Schiene gestellt zu werden. Schauplatz war das **LVR**-Industriemuseum Oberhausen, wohin die 1942 hergestellte Lokomotive im Schwerlasttransport nach ihrer Restaurierung zurückgekommen ist.

Als sich morgens etliche Schaulustige auf dem Vorplatz des Museums versammelten, hatte die Lokomotive schon ihre letzte Fahrstrecke zurückgelegt. „Technisch wäre es möglich gewesen, sie unter Dampf zu nehmen. Aber das wäre zu aufwändig gewesen“, erklärte Museumsleiter Holger Klein-Wiele die Transportentscheidung. Von Essen bis Oberhausen war die Lokomotive von einer Diesellok über Gleise geschoben und dann auf einem Tieflader an ihren Bestimmungsort gebracht worden. In Präzisionsarbeit nahmen zwei kräftige Kräne das 15 Meter lange Stahlgerüst mit vier dicken Stahlseilen an zwei Haken und hoben es ab. In etwa fünf Metern Höhe hing die Maschine, die bis zu ihrer endgültigen Bahnverkehrs-

ausmusterung 1977 über 1,5 Millionen Kilometer zurückgelegt hatte, schaukelfrei mit seinen fünf gekuppelten Achsen in der Luft.

Einmal auf den Boden gestellt, musste die Lokomotive aber noch die Museumsmaueröffnung passieren, die an jeder Seite nur etwa 35 Zentimeter Abstand bot. Ein perfektes Aufsetzen war also nötig. „Die Kranführer müssen Leute sein, die selbst ein Liter Kaffee nicht aus der Ruhe bringt“, mochte man da denken. Das Vorbereitungsteam hatte den Boden in Verlängerung der Schienen aus der Museumshalle zur optischen Orientierung markiert. Von einem Radlader hineingeschoben steht die Lokomotive jetzt wieder wie seit der Ersteröffnung des **LVR**-Industriemuseums 1997 im Museum. Beifall spendeten die Zuschauer. „Völlig unspektakulär“, dagegen resümierte der Projektleiter Ulrich Feldmann leicht grinzend unter seinem Schutzhelm nach getaner Arbeit. Nach eineinhalb Stunden war der Aufstellungsprozess abgeschlossen.

Die Lokomotive Nr. 2429 aus der Baureihe 50 der Kruppschen Lokomotiv- und Waggonbaufabrik in Essen wurde mit ihren 1625 PS für Güterverkehr wie für Reise-

züge eingesetzt, die sie mit einer Geschwindigkeit von bis zu 80 km/h bewegte. Zu den Einsatzstationen in Westfalen gehörten Hamm, Soest und Wanne-Eickel. Dieses größte Ausstellungsobjekt des Museums ist zugleich sein „Highlight“. Nachdem das Museum 2018 geschlossen worden ist, um es für die Neueröffnung vorzubereiten, war die Lokomotive in einem Depot in Duisburg aufbewahrt worden.

Für die neue Dauerausstellung ist ein neues Konzept vorgesehen. Hatte die bisherige sich mit der „Schwerindustrie an Rhein und Ruhr“ beschäftigt, solle die künftige Präsentation „über das Fabrikzeitalter erzählen“, kündigte der Leiter des **LVR**-Industriemuseumsverbands, Walter Hauser, die Neuausrichtung an, die „den Einfluss der Industrie auf das Leben der Menschen“ vorstellen werde. Dazu würden vom Beispiel des historischen Museumsortes Zinkfabrik Altenberg ausgehend „Zusammenhänge von Region, Zeit und Gesellschaft, beispielsweise Kleidung und Konsumgeschichte“ thematisiert werden. Die umfangreichen Museums-sammlungen böten genug Material. Vorgesehen ist die Wiedereröffnung dieses Industriemuseums für das Jahr 2027.

Medium: Westfälische Nachrichten / Seiten 5-6
Datum: 09.08.25



Lastkräne haben den 80 Tonnen schweren Koloss vom Tieflader abgehoben.

Fotos: Peter Nögen



Um die Lokomotive in die Museumshalle zu schieben, war ebenfalls Präzisionsarbeit gefordert.

Imposante Dampflokomotive der Baureihe 50 zurück in der Zinkfabrik Altenberg



Spektakuläre Rückführung der Dampflokomotive Baureihe 50 mit der Nr. 2429 ins **LVR-Industriemuseum** in Oberhausen. Zwei Mobilkräne heben das 80 Tonnen schwere Exponat auf den vorgesehenen Platz im neuen Foyerbereich der Zinkfabrik Altenberg (Foto: © Carsten Walden)

Oberhausen. Mit Beginn der Umbaumaßnahmen an der Dauerausstellung in der Zinkfabrik Altenberg wurde die Lokomotive der Baureihe 50 Ende Januar 2019 aus der Sammlung des **Industriemuseums** in ein Zwischenquartier nach Duisburg gebracht. Nun wurde eines der wichtigsten Ausstellungshighlights wieder ins Museum nach Oberhausen transportiert. Am Vormittag des 7. August wurde das 80 Tonnen schwere Exponat mit einem Schwerlasttransport auf das Altenberg-Gelände gefahren und von zwei Mobilkränen auf den vorgesehenen Platz im neuen Foyerbereich des Museums gehoben.

Die Lokomotive der Baureihe 50 mit der Nr. 2429 wurde von der Kruppschen Lokomotiv- und Waggonfabrik in Essen gebaut und 1942 von der Reichsbahndirektion

Köln in Dienst gestellt. Das Triebwerk leistete 1.625 PS. Lokomotiven der Baureihe 50 wurden sowohl im Reisezugdienst als auch für schwere Güterzüge verwendet. Bis 1970 legte die Lok über 1,5 Millionen Betriebskilometer in den Einsatzorten Köln, Wanne-Eickel, Soest, Hamm und Flensburg zurück. Nach längerer Stillstandszeit im Bahnbetriebswerk Duisburg-Wedau wurde sie 1977 ausgemustert und von den Eisenbahnfreunden Voerde e.V. auf einem Spielplatz abgestellt. 1989 übernahm das **LVR-Industriemuseum** die Lok und ließ sie vom Dampflokomotivwerk Meiningen instandsetzen.

Anlässlich der Rückführung der Lokomotive traf sich der Förderverein "Gesellschaft zur Förderung des **LVR-Industriemuseums** e. V." und begrüßte seine neuen Mitglieder.

Zinkfabrik Altenberg

Die Zinkfabrik Altenberg ist seit 2019 wegen Umbau geschlossen. Das Gebäude wird energetisch saniert, barrierefrei gemacht und attraktive neue Eingangsbereiche geschaffen. Eine neue Dauerausstellung wird Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Industriezeitalters zeigen. Auch das Außengelände wird derzeit umgestaltet, um die Aufenthaltsqualität für Besucher*innen zu verbessern. So ist die neue Zufahrt zum Altenberg-Gelände von der Altenberger Straße bereits fertiggestellt und der Garten der Untermehrvilla erstrahlt im neuen Glanz. Das neue Eingangstor an der Hansastraße greift das Motiv des "Belgischen Doppelgiebels"

Medium: Lokalklick / Seiten 7-8

Datum: 10.08.25

auf und erinnert an die historische Verbindung der Altenberger Fabrik zur belgischen Zinkindustrie.

Während der Umbauphase finden Veranstaltungen

statt, wie z. B. Filmvorführungen in Kooperation mit dem Kino im Walzenlager. Die Neueröffnung ist für Frühjahr 2027 geplant.